

GB

RWGV

Genossenschaftsblatt für Rheinland und Westfalen

2 | 2014

Verbände: Fusionsgespräche zwischen RWGV und GV. Seite 23

Landwirtschaft: Jahrespressegespräch in Münster. Seite 24

Landtag: Schülergenossenschaften treffen Parlamentarier. Seite 26



So geht
Wachstum auch!

Schwerpunkt: Nachhaltigkeit bei Genossenschaften

Waldgenossenschaft rechnet mit Nachahmern

Mitgliederzahl liegt bereits bei rund 100



Eine Neupflanzung im Mittelpunkt und auf dem GB-Titelblatt: NRW-Umweltminister Johannes Rommel und Mitsstreiter auf dem Grund der Waldgenossenschaft Remscheid.

Remscheid. Als blitzschnelle Baumpflanzer überraschten Schülerinnen und Schüler der Klassen 9a und 9c der Sophie-Scholl-Gesamtschule die Profis aus dem Forstamt. Im Wald der Waldgenossenschaft Remscheid pflanzten sie in Rekordzeit 7.000 junge Laubgehölze. Prominenten Beistand leisteten Umweltminister Johannes Rommel, RWGV-Vorstandsvorsitzender Ralf W. Barkey und Remscheids Oberbürgermeisterin Beate Wilding.

Der Termin im Waldgebiet Kleebach an der Wupper-Talsperre zeigte: Schon ein Jahr nach der Gründung ist die Waldge-

nossenschaft Remscheid ein Erfolgsmodell. Vorsitzender Markus Wolff, als Leiter des Stadtforstamtes Remscheid ein Experte, baut auf viele Nachahmer. Unter der Überschrift „Wald 2.0“ könnte das Remscheider Modell Menschen im ganzen Land als Mitglieder von Genossenschaften zu Waldbesitzern machen.

Ausgangspunkt dieser Überlegung ist die Sorge um die Zukunft des Waldes. Die Ansprüche an Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktion nehmen immer mehr zu. Im Privatwald erschweren viele kleine Parzellen die nachhaltige Bewirtschaftung. Der

Verkauf großer Flächen an Privatinvestoren führt zu Zielkonflikten mit Bürgern, die solche Waldflächen nicht mehr uneingeschränkt nutzen können.

Wald 2.0 dagegen macht die Bürger in Remscheid ab einem Mindestanteil von 500 Euro zu Waldbesitzern. Mit dem so eingesammelten Kapital kauft die Genossenschaft Wald. Der wird multifunktional und für alle nutzbar nach einheitlichen, ökologisch ausgerichteten Kriterien unter Anleitung von Forstexperten naturgemäß bewirtschaftet.

Das Remscheider Genossenschaftsmodell ist bundesweit einmalig. „Fast 80 Besitzer kleiner Waldparzellen haben uns ihre Flächen zum Kauf angeboten“, beschreibt Markus Wolff ein auf allen Seiten großes Interesse an der Waldgenossenschaft. 25 Hektar gehören jetzt den mittlerweile fast 100 Mitgliedern. Umweltminister Rommel gab beim Ortstermin noch drei Hektar benachbarten Staatsforst dazu.

So kann es weitergehen, wünscht sich auch Ralf W. Barkey vom RWGV. Der Verband hat das ambitionierte Projekt von Anfang an beratend begleitet. Für den Vorstandsvorsitzenden zählt, dass auf dem Weg zu Wald 2.0 genossenschaftliche Werte wie Engagement, Verantwortung, Nachhaltigkeit und Regionalität die wesentliche Rolle spielen.



Tatkräftige Helfer bei der Pflanzung: Schülerinnen und Schüler der Remscheider Sophie-Scholl-Gesamtschule und Markus Wolff (links), Vorstandsvorsitzender der Waldgenossenschaft Remscheid.